

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, [1816]**

Der Rippenfisch

[urn:nbn:de:bsz:31-263488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263488)

Rachen zu verschlingen, wenn sie nicht Gefahr liefen an der Beute zu ersticken; der Fisch führt n. ml. ch an den ersten Strahl. n seiner Brust- und Rückenflossen spitzige emporstrebende Strahlen, die ein mächtiges Hinderniß angeben, daß kein Raubhier ihn so leicht ungestraft hinunter schlucken kann. Die Rückenflosse ist sehr breit, und ihre Strahlen laufen in Stacheln aus; eben so endigen sich die knöchernen Schuppen des Panzers in seine Spigen. Waffen genug, um ohne alle Kraft wider die Anfälle der Raubhiere des Meeres gesichert zu seyn! Das Kugelmaul selbst ist zu schwach, den kleinen Fischen zu schaden. Es nährt sich bloß von Insekten. Sein Fleisch kann genossen werden.

## D e r R i p p e n f i s c h.

*Cataphractus costatus.*

Es gibt ein ganzes Geschlecht von Fischen mit vielen Gattungen, die ihres Panzers wegen den Namen Kürasier führen. Sie tragen gleichsam eine kriegerische, und sind gewissermaßen mit allem versehen, was ein bewaffneter Kürasier an sich trägt, nemlich die Sturmhaube, den Küras, Schild, Spieß u. s. w. Das ganze äußere Ansehen bei diesen stets gerüsteten Kriegern ist furchtbar. Sie haben zugleich ein scharfes Gebiß, und sind daher nicht allein zum Defensiv- sondern auch zum Offensivkriege geschikt.

Der Rippenfisch zeichnet sich unter den Kürasieren insonderheit durch sein schreckliches Ansehen aus. Er wird 2 bis 3 Fuß lang, hat am Maule, welches sich weit öffnet, und mit starken Zähnen besetzt ist, sechs Barisaden von verschiedener Länge; die hintersten sind länger als der Kopf. Dieser ist unter einer knochenartigen, glatten Bedeckung von dunkel olivenbrauner, um das Maul herum gelblicher Farbe wie unter einem Helme versteckt, den Rücken decken zwey Reihen gleichfalls knochenartiger, mit starken gekrümmten Haken versehenen Schilde von derselben Farbe wie der Kopfhelm; die Schilde zu beyden Seiten liegen wie Rippen da, und haben den Namen des Fisches veranlaßt; ihre Farbe ist ein Gemisch von röthlichbraun und Gelb, auch die aschbläulichen, an der Wurzel theils röthlichen, theils gelblichen Flossen sind zum Theil mit scharfen Stacheln versehen.

Der Aufenthalt dieses Fisches sind die wärmern Meeresgegenden in Ostindien und Amerika. Er ist den mehresten übrigen Bewohnern des Meeres furchtbar; größere schreckt er durch seinen furchtbaren Anblick und durch seine Waffen, und kleinere fliehen ihn als einen gefährlichen Feind. Er nährt sich vom Raube. Die Fische, in deren Nege er sich mit sei-

nen häßigen Brustflossen verwickelt, dürfen ihn nicht ohne die größte Vorsicht berühren, weil er sehr schmerzhaft verwundet. Zabel istz indess, daß seine Stacheln giftig seyen.

## Der punktirte Kürassier.

*Cataphractus punctatus.*

Schon der bloße Anblick zeigt es, daß diese Gattung mit dem Rippenfische zu einem Geschlechte gehört; doch ist sie kleiner, 1 Fuß lang, und nicht so furchbar bewaffnet als jener. Den Namen hat dieser Fisch von den vielen dunkelbraunen oder schwärzlichen Punkten, womit seine gelblichen Flossen, besonders die Schwanzflosse bestreuet sind. Die Rückenflosse führt oben einen großen rundlichen schwarzen Fleck, der Rücken ist braunroth; der übrige Theil des Körpers schön gelb. Den ganzen Rumpf decken vier Reihen breiter, über einander liegender, am Rande fein gezählter Schilde, die in der Mitte zu beyden Seiten, auf der Mitte des Rückens und unten am Bauche zusammentreffen; am Maule stehen vier lange Bartfasern.

Der punktirte Kürassier lebt in den Flüssen von Surinam und in andern Theilen des südlichen Amerikas.

### Amphibien XII.

## Verschiedene Arten von Eidechsen.

### Fig. 1. Der Stink.

(*Lacerta stincus.*)

Der Stink, eine Eidechsenart, lebt in mehreren Theilen von Afrika und Asien, und nährt sich von aromatischen Kräutern. Er wird 6 bis 8 Zoll lang, ist über und über mit Schup-

rich  
nde  
raft  
sta  
hase  
zu  
stich

gen  
wif  
ema  
st  
icht

ff  
et,  
ten  
ma  
cht,  
er  
gen  
von  
lb  
tes  
er  
ten  
seis